

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 18 (1931)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Oskar Schlemmer : Notizen zu seiner bevorstehenden Ausstellung im Kunsthaus Zürich  
**Autor:** Meyer-Amden, Otto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81943>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Oskar Schlemmer

Notizen zu seiner bevorstehenden  
Ausstellung im Kunsthaus Zürich

Figuren und Raum.

Figuren im Raum.

Geometrisch konstruierte Figuren im  
geometrisch konstruierten Raum.

Des Raumes Linke, Rechte, Oben,  
Unten, Ecken und Mitte. Das Vorne, das  
Hinten und wieder ihre Mitte. Das Aus-  
serhalb.

Ebenso die Figuren, nach den glei-  
chen Richtungen gewechselt und ge-  
ordnet.

Darin die klaren Horizontalen, Ver-  
tikalen, Diagonalen, rund und viereckig  
geschlossenen Formen, Kurven und ihre  
Volumen.

Die Farbe, räumliche und figürliche  
Funktion, teils natürliche Handlung  
steigernd, ebenso eine Notwendigkeit  
wie ein Schmuck.

Das Gleichgewicht.

Dichter Bezug aller dieser Elemente untereinander.  
(Multiplikation, nicht Addition.) Bei Betrachtung, jeden-  
falls bei längerer, empfindbar mit ästhetischem Genuss.

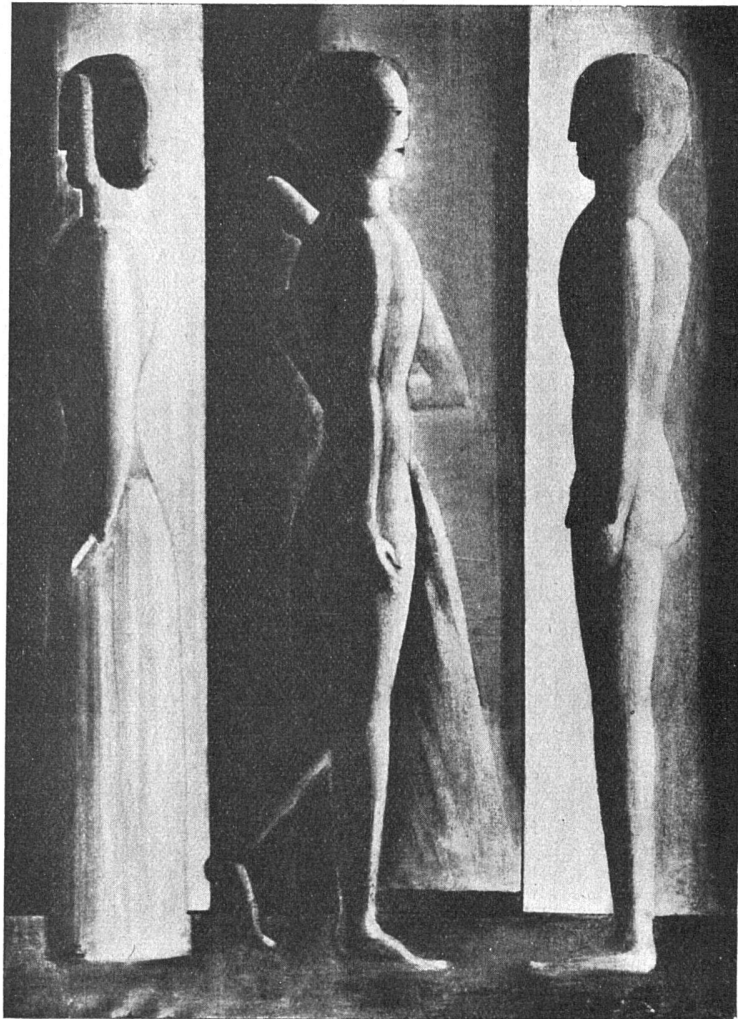
Das Sinnhafte: Diese Elemente, ein Gleichnis zum  
natürlichen Menschen im natürlichen Raum.

*Zur Entwicklung.*

Erst stark empfundene tonige Arbeiten vor der Na-  
tur, begleitet von klaren Studien nach Corot und Velas-  
quez; dies wieder begleitet von entschiedenem Interesse  
an abstrakten und geometrischen Studien einzelner Ma-  
ler der Gegenwart.

Dicht darauf folgend der Beginn seiner Theater- und  
Bühnenarbeiten, die Anfänge des abstrakten «Triadischen  
Balletts»; anschliessend die frühen abstrakten Bilder und  
Plastiken. Allmähliches Wachsen in das Gegenwärtige,  
mit Wiedergewinnung des Tones, des Raumes, des «kon-  
kreteren» Sinnhaften. Alles also in neuer Gestalt.

Immer gleichbleibend der bedeutsame entschiedene  
Sinn für die Exaktheit und Schöne aller seiner darstel-  
lerischen Materien und Pigmente, sei es für die unge-



wöhnliche Mannigfaltigkeit bei den theatralischen Figu-  
rinen, sei es für das sich gleichbleibendere bei den Bil-  
dern und Plastiken.

Gleichbleibend auch die grosse vehemente Wirkung  
in den Werken, in Theater oder Bild, ungleich nur dort,  
wo Studien als Intervalle die Werke ablösen.

In allem vor allem ein grosser reiner Ernst, rein er-  
halten und entfaltet durch Erkenntnis und Ahnung neuer  
hoher und schöner Notwendigkeiten.

*Zum Persönlichen.*

In Stuttgart bei dem vortrefflichen und leidenschaft-  
lichen Bildtheoretiker Ad. Hölzel, fast gleichzeitig mit  
Baumeister, Pellegrini, Itten und dem Schreiber dieser Zei-  
len und nach Fertigung des epochemachenden «Triadischen  
Balletts» (ca. 1918). Lehrer am Bauhaus Weimar und Des-  
sau, die Kurse «Das Theater» und «Der Mensch» gebend.  
Seit etwa einem Jahr an der staatlichen Kunstakademie  
Breslau. Mit mehreren Zürcher Künstlern menschlich und  
kunstberuflich seit länger verbunden.

Otto Meyer-Amden.